

Auslauf für Schweine

Damit er nicht zur Arbeitsfalle wird

Nachfolgend einige Tipps, den Auslauf für Bio-Schweine tiergerecht und arbeitswirtschaftlich sinnvoll zu gestalten.



AUIINGER

Stall- und Auslauflächen für Bio-Schweine und Regelungen für eine Überdachung sind in der EU-Bio-VO 889/2008 festgelegt (siehe Tabelle S. 42). Eine flexible Aufteilung zwischen Stall und Auslauf (= „Summenregel“) ist bei Schweinen unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Bei der Summenregel müssen die Mindestgesamtläche (Summe aus Mindeststallfläche und Mindestauslaufläche zum Beispiel bei säugenden Sauen) sowie die Mindestauslaufläche eingehalten werden. Den Tieren muss im wärmegeprägten Bereich eine uneingeschränkt nutzbare, geschlossene, eingestreute und größen- sowie temperaturmäßig angepasste Liegefläche angeboten werden. Die Mindeststallfläche muss überdacht sein. Mindestens 10 % der Mindestauslaufläche sind nicht überdacht. Der Auslauf muss ständig begehbar sein.

Ein guter Auslauf braucht

Die Anforderungen an einen guten Auslauf sind folgende:

- eine trotz ausreichender Einstreu funktionierende Entwässerung
- klar erkennbare Trennung zwischen Liege- und Aktivitätsbereich (=Auslauf); Kot und Harn sollen im Auslauf abgesetzt werden
- Sozialkontakt mit Buchtenachbarn möglich
- einfache Raufuttergabe und einfaches Entmisten
- Schutz vor Wildtieren und Witterungseinflüssen

- Arbeitsvereinfachung, einfache Kontroll- und Bedienmöglichkeit
- durchgehende Mistachsen, einfache Türmechanismen, Abschiebekanten

Was zu beachten ist

Tränken gehören in den Auslauf Die Tränken sind das einfachste und effizienteste Steuerungselement für das Ausscheidungsverhalten der Schweine.

Als Grundregel kann man sagen, wo die Tränken sind, wird auch Kot und Harn abgesetzt. Im Stallinnenbereich haben die Tränken somit nichts verloren. Viele Landwirte scheuen aufgrund der Frostgefahr davor, die Tränken außen anzubringen.

Diese Angst ist aber unbegründet, wenn bereits bei der Planung darauf Rücksicht genommen wird. Als Umlaufsystem ausgeführt und an der äußersten Wand positioniert, im Bereich 10 % ohne Überdachung, steht den Schweinen somit ein weitgehend trockener Auslauf zur Verfü-

gung und dem Bauern bleibt das Ausmisten im Innenbereich meist erspart.

Entwässerung Die gesamte Bucht muss sowohl innen als auch im Auslauf mit einem Gefälle von circa 2 % bis 3 % in Richtung Außenwand ausgeführt werden. Ein Entwässerungskanal wird am äußeren Ende der Bucht angebracht. Am besten bewährt hat sich dabei ein sehr kostengünstiger etwa 15 cm tiefer und 20 cm breiter betonierter Kanal, welcher durch Metallplatten mit Drainageöffnungen abgedeckt wird. Die Platten sind circa 5 mm versenkt. Somit sind sie auch vor der Wühlaktivität der Sauen geschützt. Bei Bedarf werden die Platten einfach und schnell herausgehoben und die Rinne kann gereinigt werden. Durch diese Konstruktion ist im Gegensatz zu Schlitzrinnen kein Verstopfen möglich, längere Reinigungsintervalle etwa zweimal pro Jahr sind die Regel.

Beidseitige Abschiebekante Zum Schutz der Tür- und Tränkeeinrichtungen ist es wichtig, auf beiden Seiten des Auslaufs



Der Welser Fangriegel erleichtert die Auslaufpflege.

RAUMBERG-GUMPENSTEIN

Aus der Praxis

Bei der Gestaltung von Ausläufen für Bio-Schweine sind in der Praxis das Wasserangebot und nichtüberdachte Bereiche besonders zu beachten. Diese sind eher „Feuchtstellen“ und fördern dort die Anlage von Kotplätzen. Daher sollten (Teil-)Spaltenböden, wenn sie in den Auslauf überhaupt integriert werden, dort angesiedelt werden.

Stroh und Spalten sind keine guten „Freunde“, diese Elemente müssen baulich möglichst weit voneinander getrennt werden oder es braucht technisch und energiemäßig aufwendige Lösungen wie Spaltenmischer, Gülleschneidpumpen oder Unterflurschrapper.

Nicht immer optimal

Nicht jeder Auslauf ist zur Zufriedenheit des Landwirts ausgeführt. So wurden beispielsweise im Bio-Betrieb H. Teil-Spalten nachträglich über die vorhandene Auslauffläche installiert, sie funktionieren halbwegs. Der zuvor schon vorhandene Schrapper wurde so zum Unterflurschrapper. Dadurch wird der Mist in die Güllegrube befördert. Auch das Entleeren der Güllegrube verlangt technische Raffinessen. Das großzügige Flächenangebot bringt zu wenig Durchtritt des Kots auf den Spaltenböden. Weiters fördern die Raufen durch die Möglichkeit des Rüssel-

kontaktes mit der Nachbargruppe das Abkoten in einem planbefestigten Bereich, der nur händisch entmistet werden kann. Der Biobauer würde bei einem nochmaligen Bau einiges anders machen.

Der Auslauf im Zentrum

Bei Landwirt G. steht der Auslauf im Zentrum des Stallkonzeptes. Er schließt direkt an den ehemaligen konventionellen Stall mit Spalten an. Dieser dient jetzt als Futterbereich, die Flüssigfütterung auf Sensor-Kurtrog wurde belassen. Die unüberdachte Fläche mit den Tränken und Dusche im Sommer als Spaltenband ausgeführt, schließt direkt daran an. Der überdachte Auslaufbereich ist gleichzeitig der Aktivitätsbereich. Durch die Gitterabtrennung fällt hier ein (Groß)teil des Mists an, dieser kann einfach mit Traktor und Frontlader einmal wöchentlich abgeschoben werden. Der zweite Teil des Stalls wurde als Liegekistensystem mit darüber liegendem Strohlager und Einstreubühne neu dazu gebaut und grenzt als Stallteil das Gesamtbauwerk nach Süden hin zum Maschineneinstellbereich ab. Der Biobauer ist mit dieser Lösung sehr zufrieden.

Manuel Böhm LK Oberösterreich

sogenannte Anfahrschwellen auf einer Breite von circa 20 cm und einer Höhe von maximal 10 cm zu betonieren. Landwirte, welche dieses Detail bereits umgesetzt haben, freuen sich über die Zeitersparnis beim Ausmisten.

Auslaufftüren Je nach Bedarf sind diese selbstschließend, mit und ohne Ferkelschlupf, jeweils in niedriger Ausführung oder auch als Durchgangstür erhältlich. Alle Typen sind mit einer Anlernsteuerung ausgestattet. Möglich ist auch eine einfachere Gummipendeltür zum Beispiel für Warte- und Mastställe, wenn der Anspruch an die Temperatur im Innenbereich nicht so groß ist. Folgende Richtwerte (Höhe x Breite) sind empfehlenswert:

- Sauen und Mast: 110 cm x 60 cm
- Saugferkel bis 15 kg: 30 cm x 20 cm
- Ferkel bis 30 kg: 60 cm x 40 cm

Auslaufftengitter Um den Kontakt mit den Nachbargruppen zu fördern, macht es Sinn, diese Trennwände als Gittertüren auszuführen, zudem wird durch den Sichtkontakt und die Luftbewegung auch vermehrt Kot im Auslauf abgesetzt. Abhängig von der Nutzung erfolgt die Ausführung zum Beispiel bei Wartesaunen komplett als Gitter. Bei Abferkelbuchten macht es Sinn, die untere Hälfte geschlossen auszuführen, um die Ferkel nicht direkt der Zugluft auszusetzen.

Schnelle Fixiermöglichkeit im Innenbereich Wenn man speziell bei der Planung darauf achtet, dass die Auslaufbreite schmaler beziehungsweise



Zuviel Fläche bringt zu wenig Durchtritt des Kots auf den Spaltenböden.



Der überdachte Auslauf ist gleichzeitig der Aktivitätsbereich.

gleich breit wie die Buchtenbreite im Inneren ist, lassen sich die Tiere mit dem Schwenken der Türen im Stallinnenraum fixieren. Dies verkürzt die Arbeitszeit bei der Auslaufpflege. Ansonsten ist es oft notwendig, alle Buchtentüren nach innen zusätzlich zu verriegeln. Für die Mast gibt es teleskopierbare Trenntüren. Ein weiteres praktisches und arbeitszeitparendes Detail sind selbstanhebende Türen durch eine außermittige Seilabspannung. Eine weitere Möglichkeit ist das Einhängen der Gitter mit dem Welser Fangriegel (siehe Foto S. 40).

Raufe Für die Raufuttergabe haben sich Raufen, die direkt an der äußersten Auslaufwand angebracht sind, als effizient erwiesen. Dort sind sie schnell und einfach zu befüllen und zu reinigen. Eine Abdeckung zum Schutz vor Regen und Schnee ist sinnvoll. Wichtig ist, die Raufen bodennahe anzubringen, da Schweine von Natur aus vom Boden weg fressen. Der Abstand der Gitterstäbe bestimmt auch, wie sehr die Schweine Futter verschwenden.

Kontroll- und Bediengang Für eine einfache und schnelle Tierkontrolle im Auslauf bringt ein sogenannter Kontroll- und Bediengang direkt anschließend an die äußere Auslaufwand etliche Vorteile. Tägliche Arbeiten wie Tränkekontrolle, Versorgung mit Raufutter, Ein- und Austreiben können so einfach durchgeführt werden.

Witterungsschutz Der Auslauf ist nicht automatisch ein Wohlfühlbereich. Es muss sehr wohl in Abhängigkeit von der Gebäudeausrichtung, vom Stall- und Auslaufstandort auf entsprechende Wind- und Sonnenschutzmaßnahmen geachtet werden.

Ing. Christian Auinger *Forschung und Entwicklung, Schauer-Agrotonic GmbH*

Viele der obigen Detaillösungen sind gemeinsam mit dem Institut für biologische Landwirtschaft in Thalheim bei Wels entwickelt worden und zum Teil auch dort zu besichtigen.



Auslauftüren müssen selbstschließend sein.

AUSLAUF UND ÜBERDACHUNG FÜR BIO-SCHWEINE

Tierkategorie	Mindestauslauf- fläche [m ² pro Tier]	Mindestfläche des Auslaufs, die nicht überdacht sein darf [m ² pro Tier]	Mindestfläche der Gesamtfläche, die bei Anwendung der Sum- menregel überdacht sein muss [m ² pro Tier]
Säugende Sauen	2,5	0,25	7,5
Weibliche Zuchtschweine	1,9	0,19	2,5
Männliche Zuchtschweine (Zuchteber)	8	0,8	6
Absetzferkel (über 40 Tage alt)	< 30 kg	0,4	0,6
	< 50 kg	0,6	0,8
	< 85 kg	0,8	1,1
	< 110 kg	1	1,3
	> 110 kg	1,2	1,5

Quellen: <http://www.oekl-bauen.at/cms/baumasse/schweineinstall/auslaufflaechen.html>
<http://www.oekl-bauen.at/cms/baumasse/schweineinstall/ueberdachung.html>

NatureLine- Schweineställe



Innovative Lösungen für mehr Tierwohl in der Schweinehaltung

SCHAUER Agrotonic GmbH
4731 Prambachkirchen, Passauer Straße 1
T: +43 / 7277 / 2326-0, www.schauer-agrotonic.com

SCHAUER[®]
PERFECT FARMING SYSTEMS